

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 41 (1937-1938)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Des Lebens Mai  
**Autor:** Seibel, Emanuel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-671364>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XLI. Jahrgang

Zürich, 15. Juni 1938

Heft 18

## Des Lebens Mai.

Nun winkt's und flüstert's aus den Bächen,  
Nun duftet's aus dem Tal herauf;  
In ungestümer Sehnsucht brechen  
Die Knospen und die Herzen auf.

Des Hirsches Tritt erklingt im Walde,  
Im Blauen schiff't der wilde Schwan,  
Den Äpler treibt's zur sonn'gen Halde,  
Der Schiffer löst den schwanken Rahn.

Das sind die alten Zauberlieder,  
Die hell ins Land der Frühling singt,  
Daß tief durch alles Leben wieder  
Ein ungeduldig Hoffen dringt.

Und in das schallende Getriebe  
Hineingezogen wallst auch du  
Und suchst, o Herz, das Haus der Liebe  
Und pilgerst nach dem Land der Ruh'.

Emanuel Geibel.

## Porträt eines Landarztes.

Erzählung von Heinz Ohlenmacher.

In den wenigen Augenblicken, die Dr. Walter Voß Muße hatte, über sein Leben nachzudenken, kam er stets zu der etwas wehmütigen Erkenntnis, daß er es in seinem Beruf alles andere als weit gebracht hatte. Nächstes Jahr würde er Sechzig sein. Und was war er? Ein kleiner, unbedeutender Landarzt, abgerackert, müde und — arm.

Es hätte anders kommen können. Wenn, nun wenn er damals, vor fast dreißig Jahren, nicht so schwach gewesen wäre. Vielleicht, nein, sicher wäre er ein berühmter Arzt geworden, der in der Stadt eine große Klinik leitete, in der es alle die modernen, teuren Behelfe gab, die Dr. Voß nur vom Hörensagen kannte, und deren Funktionieren ihm im großen und ganzen ein Rätsel war. Er hätte bedeutende Persönlichkeiten zu seinen Patienten gezählt, in wissenschaftlichen Kreisen und in der

Gesellschaft eine Rolle gespielt, elegante Kleider getragen und viel Geld verdient.

Das war damals, als der berühmte Professor Raßner ihm die Stelle eines Assistenten an der chirurgischen Klinik angetragen hatte.

„Hören Sie, Voß“, hatte er gesagt. „Es hat keinen Sinn, daß Sie sich in diesem kleinen Nest vergraben. Ich kenne ihre Fähigkeiten. Was haben Sie denn dort für Möglichkeiten? Die Gegend ist arm, und Sie können es sich wirklich nicht leisten, den Wohltäter zu spielen. Kommen Sie zu mir. Da werden Sie Karriere machen.“

Ein halbes Jahr vorher war Dr. Voß in das kleine Städtchen gekommen, um die Praxis des dortigen Arztes, der plötzlich erkrankt war, bis zu dessen Wiederherstellung zu übernehmen. Die Krankheit des Kollegen hatte sich hingezogen, und